

braucht) stelle ich ganz unmaßgeblich zu Ihrer Verfügung.

Nachdem ich mich über akademische Tätigkeit auf ein Mindestmaß ein. Im Sommer 1922 will er nur ein einspindiges Kolleg lesen und in zwei Vorlesungsstunden humoristische Lehrstunde einer Quelle treiben, was keine zeitraubende Vorbereitung erfordert. Im Winter 22/23 wird er sich auf der Universität ganz benehmen lassen. Ich glaube, machen können wir nicht verlangen.

Am Block in Tübingen habe ich wegen des Ausganges des Briefbuchs von Lyman noch nicht geschrieben; es ist mir gesagt ihm um 4 Geldern zu bitten: wenn es mehr wäre, wäre es leichter. Möchten Sie ihm etwa ein Exemplar des Gesch. der Welt. Geschieden und ihm um einen Tausch bitten? oder mir ein Exemplar zum Leben sendung an ihn schicken lassen, damit ich ihm den Tausch vorzulegen?

Schließlich noch eine Bitte. Ich lege Ihnen ein paar Schriftstücke bei, die sich auf einen Antrag des Dr. Nowak, die Sie von Bonn her kennen werden, an die Holzgemeinschaft beziehen. Ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie mir unter Beachtung der Fakten baldmöglichst Ihre Ansicht darüber, auf die auch Max Weber sehr, mitteilen wollten. Natürlich wird die Holzgemeinschaft mit 150000 M. dafür ausgeben können. Aber der Gewinn über die produktive Arbeitslosenhilfe ist vielleicht geringer. Wie denken Sie darüber?

Mit verehrungsvollen Grüßen und besten Empfehlungen
an Ihre Frau Gemahlin

der Ihrige

H. Bruns